

Bericht

des

Deutschen Alpenvereins

Zweig Garmisch-Partenkirchen

1938



# 1938

die Zahl allein ist heute schon ein festumrissener geschichtlicher Begriff; sie wird für immer das Jahr bedeuten, in welchem Adolf Hitler das große Deutschland geschaffen hat.

Uns vom Alpenverein ist an dem Geschehen dieser Zeit ein besonderer, innerster Anteil vergönnt. Im tiefsten Grunde war dieser Bergsteigerverband von seinen ersten Anfängen an durch alle Jahre seines Bestehens hindurch nichts anderes als das ahnend gefühlte, nie verstummte Sehnen: „Das ganze Deutschland soll es sein!“

So ist uns dieses Jahr zur schönsten Erfüllung und Verpflichtung geworden.

Es ist nicht Aufgabe des Berichts, darzulegen, wie sich jetzt die Struktur und die Form des Gesamtvereins neu gestaltete, aber mit Freuden stellen wir Bergsteiger fest, daß die Mehrung des Reichs auch eine Mehrung und Stärkung unserer Sache zur Folge gehabt hat.

Dieser große Gewinn erleichtert es uns, die Schwankungen in Kauf zu nehmen, welche sich in unserm Arbeitsgebiet aus dem Anschluß der Alpenländer und den Ereignissen im Herbst ergeben mußten. In Anbetracht dieser besonderen Umstände und des ungünstigen Sommers kann man das abgelaufene Jahr noch als wirtschaftlich gut bezeichnen.

Der Mitgliederstand hat sich im Vergleich zum vorigen Jahr fast nicht verändert. Wir haben gegenwärtig:

A - Mitglieder	763	(746)
B - Mitglieder	160	(171)
C - Mitglieder	29	(31)
	<hr/>	
	952	(948)
Jungmannschaft	62	(29)
Jugendgruppe	32	(30)
Frauen u. Kinder	140	(168)

Neu aufgenommen wurden 34 A- und 13 B-Mitglieder.

Der Toten dieses Jahres gedenken wir in Trauer und Dankbarkeit. Wir erfuhren von dem Hinscheiden folgender Mitglieder:

Dr. Andres Carlo, Rechtsanwalt, Frankfurt a. M.,  
Hermann-Göring-Ufer 28  
Frl. Ella Brusius, Berlin-Potsdam, Sigismundstr. 12/0  
Wilhelm Groß, Student, Garm.-Part., Geb.Jäg.Reg. 98  
(abgestürzt am Höllentorkopf)  
Dr. Hermann Gruson, Garmisch-Partenkirchen, Marxstadtstr. 5  
Georg Hieber, Radiotechniker, Garmisch-Partenkirchen, Zugspitzstr. 33  
Kurt Pätzschke, Ingenieur und Fabrikbesitzer, Düsseldorf,  
Ratherstr. 243/61  
Otto Schilling, Oberreg. und Baurat, Liegnitz, Dovesstr. 26/3.  
Heinr. Steurer, Kaufmann, Kaiserslautern (Pfalz), Albrichsberg  
Frau Sturm, Kaufmannsweib, München,  
Redersbacherstraße 17 (Fr.A.)  
Dr. med. August Steven, Garm.-Part., Haus zu St. Hildegard  
Winreiter Karl, Kaufmann, Garm.-Part., Herbststr. 7

Das silberne Ehrenzeichen für 25-jährige Zugehörigkeit zum Deutschen Alpenverein können wir diesmal an 20 Mitglieder verleihen, fast alle sind seit ihrem Eintritt beim Zweig Garmisch-Partenkirchen. Das Ehrenzeichen erhielten:

Wm Paul, Berw.Oberinsp., München 8, Steinstr. 42/3  
Barnsteiner Ludwig, Oberlehrer, Ga.Pa., Ferd.-Barthstr. 3  
Bartl Olga, Ehefrau, Spakenhausen bei Murnau  
Carius Robert, Reichspostinspektor, Neusöding bei Starnberg  
Edert Fritz, Dr. phil., Berlin-Charlottbg., Goethestr. 1  
Edstein Karl, Oberingenieur, München 38, Borellistr. 12  
Ehrhardt Heinr., Kb.Oberinsp. a. D., München, Plinganerstr.  
Geul Hermann, Reichsb.Oberreg., Ga.Pa., Hölzlweg 26  
Fanny Golden, z. St. in Farchant.  
Hiller Lore, Kunstmalerin, Ga.Pa., Klarweinstr. 16  
Kröning Kurt, Postinspektor a. D., Berlin-Potsdam,  
Sigismundstraße 8/3  
Dr. Lenz W., Professor, Hamburg 13, Johnsallee 11  
Mitterer Mois, Berw.-Oberinsp., München-Solln,  
Mescherstr. 21  
Reiß Alfred, Direktor, Berlin-Dahlem, Friedenthalstr. 4  
Scott-Preston Ellen, Lehrerin, Magdeburg, Bappelallee 18/2  
Dr. Schulz-Zehden Paul, Augenarzt, Berlin-Lichterfelde-Ost,  
Schillerstraße 15  
Frau Schulz-Zehden, Berlin-Lichterfelde-Ost, Schillerstr. 8  
Tiling Elsa, Majorsgattin, Grainau 2<sup>1</sup>/<sub>13</sub>  
Wagner Clemens, Städt. Oberwerksführer, München,  
Baleppstraße 8/1  
Weichselder Fr., Sparkassendirektor, Ga.Pa., Bahnhofstr.

Mit den besten Glückwünschen sagen wir allen Jubilaren aufrichtigen Dank für die lang bewiesene Treue und Verbundenheit mit unseren Bestrebungen.

Außer der Hauptversammlung fanden heuer zehn Beiratsitzungen statt, bei denen fast immer unser Ehrenvorsitzender, Herr Zöpprich, anwesend war. Wir freuen uns über diese Anteilnahme und danken ihm besonders dafür, daß er aus seiner großen Erfahrung heraus uns mit manchem Rat und Hinweis behilflich war.

Zuwendungen erhielten:

Das Winterhilfswerk  
Das Oesterreichische Hilfswerk  
„Mutter und Kind“  
Der Gebirgsunfalldienst vom Deutschen Roten Kreuz  
Die Ortsgruppe der Deutschen Kriegsgräberfürsorge  
Der Bund Naturschutz.

In den Wintermonaten fanden folgende Vorträge statt:

1. A. Schmaderer, über Himalaja und Indien
2. Heinrich Benschlag, über Kopftörlgrat und Biz Rosegg
3. Dr. Eduard Benschlag, über das Hoggargebirge in der Sahara
4. Wolfg. Gortler, über die Deutsche Hindufusch-Rundfahrt 1938
5. Dr. Rueß, über Naturschutz in den Alpen
6. Heinrich Benschlag, über Grand Paradiso und Grand Combin.

Alle Abende erfreuten sich eines sehr starken Besuches. Wir danken den Rednern auch an dieser Stelle nochmals und ebenso Herrn Krempel, der wieder das Vorführen der Lichtbilder besorgte.

Unsere Bücherei hat jetzt (ohne die gesammelten Jahresberichte der Sektionen) einen Bestand von

929 Büchern und 282 Karten

davon sind Neuanschaffungen:

95 Bücher und 60 Karten

Die Bibliothek wurde vom 1. Jan. bis 30. Nov. von 343 Mitgliedern benützt durch fast 500 Ausleihungen. Mindestens ebenso oft wurden Bücher oder Karten in der Geschäftsstelle eingesehen.

Für unsere Bergsteiger wurden wieder Ausrüstungsgegenstände nachgeschafft, wie Höhenmesser, Kompaß, Seile, Zeltsäcke usw.

Einige Mitglieder erhielten Fahrtenzuschüsse und verwendeten sie zur Ausführung größerer Bergfahrten in entlegeneren Gebieten.

Die Höllentalklamm wurde an Pfingsten eröffnet und am 23. Oktober geschlossen. Der Winter hatte keine größeren Schäden angerichtet. Der Weg von der Klamm nach Grainau wurde vollständig neu instand gesetzt. Der Besuch war in Anbetracht des nassen Sommers zufriedenstellend. Unserem langjährigen bewährten Klammwart Ostler und seiner Frau sind wir wieder für seine gewissenhafte Amtsführung zu bestem Dank verpflichtet.

Auch unseren anderen Hauswirten wollen wir hier gleich danken: Herrn und Frau Brenner am Kreuzed und Frau Susanna Riesch am Wanf für ihre umsichtige, gute Betriebsführung und Verwaltung der Häuser.

Im Adolf-Zöpprich-Haus wurde alles Schadhafte ausgebessert, das Blechdach auf der Südseite neu eingedeckt und die Giebelseite des Schlafhauses verschindelt, das Holzwerk in der alten Stube bekam einen helleren Anstrich, Türen und Fenster, sowie die Fensterläden wurden gestrichen.

Die neue Wasserleitung konnte leider noch nicht in Angriff genommen werden. Trotz aller Bemühungen erfolgte die Zuteilung des Materials so spät, daß der Sommer schon vorüber war, und im Herbst waren dann alle verfügbaren Arbeitskräfte an anderer Stelle gebunden. Es sind jetzt aber alle in Betracht kommenden Quellen auf der Garmischer und Hammersbacher Seite gefaßt worden und werden über den Winter gemessen, dabei ist der jetzige abnorm niedrige Wasserstand besonders günstig für die Feststellung, mit welchen Mindestmengen man wird rechnen müssen. Wir möchten bei dieser Gelegenheit noch all den Stellen und Behörden danken, welche uns für die Vorverhandlungen durch Abgabe von Gutachten und Befürwortungen geholfen haben.

Die Jugendherberge am Kreuzed ist allmählich in einen wirklich unerfreulichen Zustand gekommen, doch sind diese Mißstände durch Aenderungen oder Umbauten nicht zu beheben. Wir haben deshalb die Herberge geschlossen und für einen größeren Neubau ein Vorprojekt ausgearbeitet. An eine Ausführung kann aber erst gedacht werden, wenn die Wasserfrage gelöst ist.

Auf dem Alois-Suber-Haus auf dem Wanf ist der Winterbetrieb von Jahr zu Jahr stärker geworden, sodaß sich das Fehlen eines geeigneten Stiraumes immer unangenehmer bemerkbar macht. Außerdem fehlt ein gedeckter Lagerraum für Brennholz. Beide Räume können ohne Schwierigkeit durch einen Anbau an der Südostseite des Hauses gewonnen werden. Ueber diesem Untergeschoß ergibt sich dann von selbst anschließend an den großen Saal ein Nebenzimmer für etwa 25 Personen. Wir wollen mit der Ausführung sofort beginnen, sobald die Verhältnisse es ermöglichen.

Bei der Wasserpumpstation im Kesselgraben wurde zur größeren Sicherheit die elektrische Schaltanlage von dem Pumpenraum getrennt und ganz neu umgebaut. Um die Wasserversorgung des Wanfhauses unter allen Umständen sicherzustellen, ist außerdem noch ein zweiter Elektromotor angeschafft worden, der im Bedarfsfall rasch eingesetzt werden kann.

Die Stiafabfahrt nach Partenkirchen wurde von unserm Spezialisten Anton Berwein mit wahrer Liebe hergerichtet, ebenso im Sommer das gesamte Wegenetz in unserm Arbeitsgebiet.

Der neue Weg zum Daniel wurde im Sommer fertiggebaut.

Die Stuibenhütte und Oberreintalhütte waren wieder in der bewährten Obhut von unserem Fischer-Franzl und hatten guten Besuch. Größere Reparaturen waren nicht notwendig. Auf der Stuibenhütte hat Herr Karl Neuner bei seinen Dienstgängen regelmäßig Nachschau gehalten, wir sind ihm wieder für diesen Sicherheitsdienst sehr verbunden.

Am Schluß des Jahres ist es uns eine besonders angenehme Pflicht, den Parteistellen und den Behörden, sowie den beiden Bergbahnen unseren besten Dank abzustatten für die vielfache und stets bereitwillige Unterstützung, welche der Alpenverein dort immer gefunden hat. Diese Hilfen haben uns vieles erleichtert, manches erst möglich gemacht, und das gibt uns die Gewähr, daß wir mit unserer Arbeit auf dem rechten Wege sind. So hoffen wir auch für weiterhin auf ein gleich gutes und gedeihliches Zusammenarbeiten.

Anerkannt von Staat und Partei, gefestigt und verstärkt, als eigene Fachsäule im Bund für Leibesübungen, als der alleinige Verband sämtlicher Bergsteigervereine des großen Reiches geht der Deutsche Alpenverein aus diesem geschichtlichen Jahr. Verschwunden sind die Grenzen, und für alle offen stehen die weiten Länder der deutschen Berge, und loden mächtiger als je die Jungen und die Alten hinauf zu froher Tat.

## Rassen- und Rechenschaftsbericht

Nach dem Rassen- und Rechenschaftsbericht 1938 betragen die Einnahmen 222 083.39 RM. und die Ausgaben 207 845.08 RM. bei einer Mehreinnahme von 14.238.31 RM. Diese sind auf neue Rechnung vorzutragen. An Rücklagen sind ausgewiesen: Betriebsmittelrücklage 16 680.— RM.; Rücklage für den Bau einer Wasserleitung 30 419.— RM.; Baurücklage 10 178.— RM. Die eingegangenen Mitglieder-Beiträge belaufen sich auf 9 245.— RM., hievon wurden an den Hauptverein 3 672.— RM. abgeführt. Für Zinsen- und Tilgungsdienst sind 16 129.— RM. vorgesehen, der Schuldenstand beträgt Ende des Betriebsjahres 242 786.— RM., das Vermögen ist nach erfolgten Abschreibungen mit dem gleichen Betrage eingesetzt. Die Rechnungslegung wurde von den aufgestellten Rechnungsprüfern, Herrn Bankbevollmächtigten Semüller und Herrn Kaufmann Ittlinger geprüft und für richtig befunden, dem Schatzmeister ist Entlastung erteilt. Der Haushaltsplan 1939, welcher für dieses Jahr 15 Monate umfaßt, wurde mit 134 300.— RM. Einnahmen und ebensoviel Ausgaben festgesetzt. Für Bauvorhaben sind in Ansatz gebracht: Größere Instandsetzungsarbeiten am Alois-Suber-Haus am Bank 12 000.— RM., Bau einer Wasserleitung auf das Adolf-Zöpplig-Haus am Kreuzed 30 000.— RM. Die Schuldentilgung vollzieht sich planmäßig und sind hiezu notwendigen Mittel bereitgestellt.

---

## Bericht über die Arbeit der Jugendgruppe

Die Arbeit der Jugendgruppe ist heute naturgemäß viel mehr eingeschränkt, als es früher der Fall war. Die Mitglieder der Jugendgruppe sind sämtliche H.J.-Angehörige und als solche in erster Linie der H.J. dienstpflchtig. Bei der starken Inanspruchnahme der Jungen war es fast nie möglich im Voraus ein freies Wochenende für eine Führungstour zu bestimmen. Dieser Tatsache Rechnung tragend, beschränkten sich die Führungsfahrten auf dienstfreie Zeiten in den Ferien.

Es wurden zwei größere Touren an Ostern und in den großen Ferien durchgeführt.

An Ostern ging die Jugendgruppe unter Führung von Herrn Direktor Blümel, Jugendwart Strauß und Fischer Franz für fünf Tage ins Stubai.

1. Tag: Fahrt Garmisch-Partenkirchen — Fernpaß — Längensfeld/Dehtal. Aufstieg über Gries/Sulztal zur Amberger-Hütte 2200 Meter.

2. Tag: Aufstieg über den Sulztaler Ferner zum Windacher Dauntogel 3300 m. Der Gipfel wurde wegen starker Vereisung nicht betreten. Abfahrt auf gleichem Weg zurück.

3. Tag: Aufstieg über den Schwarzenberg-Ferner zur Wildgratscharte 3100 m und Abfahrt über den Alpeinerferner zur Franz-Sennhütte 2300 m.

4. Tag: Aufstieg zum Wilden Hinterbergl bis ca. 3100 m, wegen dichten Nebels und Schneesturm abgebrochen. Nachmittags bei aufklarendem Wetter zur Kräulsharte 3100 m.

5. Tag: Abfahrt nach Neustift und über Innsbruck zurück nach Garmisch-Partenkirchen. Die Fahrt verlief in voller Harmonie. Es nahmen 14 Jungen teil.

Vom 25. Juli bis 3. August wurde unter Führung des Jugendwartes und tatkräftiger Unterstützung von Herrn Brechtl eine zehntägige Fahrt ins Stubai/Dehtal gemacht mit 7 Jungen als Teilnehmer.

1. Tag: Fahrt Innsbruck — Neustift — Ranalt, Aufstieg mit schwerem Gepäd zur Sulzenauhütte 2200 m. Schlechte Nacht auf Notlager.

2. Tag: Bei mäßigem, teils stürmischem Wetter Uebergang über das Peiljoch 2900 m zur Dresdnerhütte 2300 m. Anschließend ohne Gepäd Aufstieg zum Zuderhütl 3500 m und zurück zur Hütte.

3. Tag: Aufstieg über den Bildstödlferner zur gleichnamigen Scharte und über den Südgrat auf die Stubaijer Wildspitze 3300 m. Abstieg über den Gaiskarferner zur Hildesheimerhütte 2900 m und durch das Windachtal nach Sölden. Fahrt nach Zwieselstein.

4. Tag: Aufstieg über Bent/Dektal 1900 m zur Samoarhütte 2200 m.

5. Tag: Aufstieg über den Marzellkamm zum Similaun 3600 m und zurück über den Niederjochferner — Similaunhütte zur Samoar.

6. Tag: Abstieg nach Bent und Aufstieg, nach Ergänzung des Rucksackproviantes, zur Breslauerhütte 2900 m.

7. Tag: Aufstieg über das Brochkogeljoch zur Dektaler Wildspitze 3774 m, Abstieg im dichten Nebeltreiben über den Tschachferner (direkt durch den oberen Bruch), Mittelbergjoch und den Mittelbergferner zur Braunschweigerhütte 2700 m. Regen und Schneetreiben.

8. Tag: Abstieg ins Pitztal nach Mittelberg-Planggeros und Aufstieg zur neuen Chemnitzerhütte 2300 m.

9. Tag: Aufstieg zur Hohen Geige 3400 m im dichtesten Nebel. Nachmittags Spaziergang zum Aussichtspunkt Gabinten und auf das Weismaurachjoch.

10. Tag: Abstieg nach Planggeros — Trenwald und Heimfahrt über St. Leonhard — Imst — Fernpaß — Ehrwald nach Garmisch-Partenkirchen.

Beide Fahrten haben den Jungen ein ganz großes und neues Erleben im befreiten Oesterreich und in den unbekanntem Gletscherbergen geschenkt. Sie waren nur möglich durch die großzügige finanzielle Unterstützung seitens der Sektion.

Es besteht die Hoffnung, daß durch den Einsatz sogenannter S.J.-Sportdienstgruppen eine stärkere Arbeit im Rahmen der Jugendgruppe möglich wird, als es bisher der Fall war.

## Jahresbericht der Jungmannschaft

Die Jungmannschaft kann heuer auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Sie wurde im Jahre 1935 ins Leben gerufen und zählte damals 31 Mitglieder. Sie hatte den Zweck, unsere heranwachsende Jugend zu echten Bergsteigern heranzubilden und damit zu helfen, die Zahl der Bergunfälle auf ein Mindestmaß herabzudrücken. Wenn wir heute nach drei Jahren auf die Entwicklung der Jungmannschaft zurückblicken, so können wir als erfreulichen Erfolg das Anwachsen der Mitglieder auf 62 feststellen. Mitgeholfen hierbei haben in erster Linie unsere Jungmänner selbst, die mit ihrer Liebe und Begeisterung für unsere Bergwelt, ihre treue Bergkameradschaft sich immer mehr Freunde und Anhänger geschaffen haben. Ein weiterer Erfolg, der allerdings nicht so meßbar ist als das Anwachsen der Mitgliederzahl, für uns aber weit mehr bedeutet, ist die Steigerung ihrer bergsteigerischen Leistungen. Neben zahlreichen schweren Bergfahrten konnte unsere Jungmannschaft dieses Jahr nicht weniger als 11 Erstersteigungen auf ihr Konto buchen. Es waren dies Ersteigungen, die das Neueste im Fels darstellen und an ihre Erstbegeher die höchsten Anforderungen an Mut und Kraft stellten. Einige dieser Neutouren wurden von unseren Jungmännern bereits öfters wiederholt.

Gemeinsame Skitouren wurden auf den Glungenzjer und die Mandlspeitze ausgeführt. An Ostern folgte eine 4tägige Fahrt in die Dektaler Alpen, die von herrlichsten Wetter begünstigt war und den 35 Teilnehmern zu einem einzigartigen Erlebnis wurde. Es wurden die Wildspitze, der hintere Brunnenkogel und der Mittagskogel bestiegen. Der traditionelle Stuibelauf am 20. März 1938 wurde von dem Jungmannen Georg Beer gewonnen.

Fleißigen Besuch wies immer der Klettergarten am Herrgottschrofen auf, wo sich unsere Jungmänner für die sommerlichen Bergfahrten vorbereiteten. Für die neu eingetretenen Mitglieder wurden folgende Führungstouren durchgeführt: Musterstein-Südwand, Schüsselfarspeitze-Westgrat, Oberraintalurm-Westwand und Südwestkante Scharnitzpeitze — direkte Südwand und Südwestkante, Zunderkopf-Ostwand, unterer Schüsselfarturm-Nordwestkante, Wetterpeitze-Wetterkante.

Die eigene bergsteigerische Tätigkeit war trotz des verregneten Sommers sehr rege und erfolgreich. Aus den zahlreichen hochwertigen Bergfahrten sind in erster Linie die Erstersteigungen zu erwähnen.

Es sind dies:

1. Große Riffelwandspitze — Nordwand
2. Schüsseltarspitze — Ostwand
3. Bayerländerturm — Südwestwandriß
4. Einser-Westgipfel — direkte Nordwand
5. Pan di Zuchero della Civetta — Ostwand
6. Riffelkopf — Südostwand
7. Erster Sellaturm — direkte Südwand
8. Unterer Schüsseltarturm — direkte Nordwand
9. Oberer Berggeistturm — Westgrat
10. Dreitorspitze-Westgratturm (Punkt 2371 m) — Süd-
11. Oberer Schüsseltarturm — Nordostwand. westkante

Weiterhin sind anzuführen: Riffelkopf-Südostwand (2. Beg.), Schüsseltarspitze-Ostwand (2., 3. und 4. Beg.), Zwölfer-Westgipfel-Nordwand (3. Beg.), Elferturm-Nordwestkante (3. Beg.), Zwölferkopf (unmittelbare Nordwand), Einser-Nordpfeiler-Stegerweg, Pan di Zuchero-Südostkante, Civetta-Nordwestwand, Monte Pelmo-Nordwand, Große Zinne-Nordwand, Schüsseltarspitze-Südostwand. Letztere Tour wurde von unseren Jungmännern dieses Jahr nicht weniger als zehn Mal durchstiegen. Weiterhin: Riffelkopf-Ostwand, Schüsseltarspitze-Südwand, Dreitorspitze-Westgratturm (P. 2371 m)-Nordwand.

Damit hat unsere Jungmannschaft die Erwartungen, die der Verein bei der Gründung im Jahre 1935 auf sie setzte, voll erfüllt und dem Verein einen guten Namen in Bergsteigerkreisen verschafft.

## Fahrtenbericht 1938

Zahl der eingereichten Fahrtenberichte (einschl. Jungmannschaft): 63.

Die Gesamtzahl der führerlos ausgeführten Ersteigungen beläuft sich auf 1174 (im Vorjahr 1221), wovon 351 auf den Winter und 823 auf den Sommer treffen.

Von den erstiegenen Gipfeln sind 174 über 3000 Meter und 16 über 4000 Meter hoch.

13 Erstersteigungen wurden durchgeführt.

1. Große Riffelwandspitze über die direkte Nordwand am 7. Juli 1938 durch Michael Schober und Ludwig Kleisl (UBZ. Garmisch-Partenkirchen).

2. Schüsseltarspitze über die Ostwand am 26. Juli 1938 durch Michael Schober und Ludwig Kleisl (UBZ. Garmisch-Partenkirchen).

3. Gr. Rontalturm (Karwendel) am 3. Aug. 1938 durch Karl Simon und Martin Oberniedermaier (UBZ. Garm.-Partenk.).

4. Bayerländerturm über den Südwestwandriß am 5. Aug. 1938 durch Gg. Schweiger und Karl Friedrich (UBZ. Garmisch-Partenk.).

5. Einser-Westgipfel über die direkte Nordwand (Nordpfeiler) am 6. August 1938 durch Michael Schober (UBZ. Garmisch-Partenkirchen) und Paul Liebl (UBZ. Oberland München).

6. Großer Waxenstein, neuer Durchstieg durch die Nordwand am 7. August 1938 durch Johann Vogl und Arnold Häslin (UBZ. Garmisch-Partenkirchen).

7. Pan di Zuchero della Civetta über die Ostwand am 24. August 1938 durch Michael Schober (UBZ. Garm.-Partenk.) und Paul Liebl (UBZ. Oberland München).

8. Riffelkopf über die Südostwand am 13. Sept. 1938 durch Michael Schober und Karl Münch (UBZ. Garm.-Part.)

9. Erster Sellaturm über die direkte Südwand am 27. Sept. 1938 durch M. Schober und L. Kleisl (UBZ. Garmisch-Partenk.).

10. Unterer Schüsseltarturm über die direkte Nordwand am 7. Okt. 1938 durch Michael Schober und Karl Münch (UBZ. Garmisch-Partenkirchen).

11. Oberer Berggeistturm über den Westgrat am 10. Okt. 38 durch M. Schober und L. Kleisl (UBZ. Garm.-Partenk.).

12. Teufelsturm (Punkt 2371) über die Südwestkante am 11. Oktober 1938 durch Michael Schober und Ludwig Kleisl (UBZ. Garmisch-Partenkirchen).

13. Oberer Schüsseltarturm über die Nordostwand am 14. Okt. 1938 durch Michael Schober und Karl Münch (UBZ. Garm.-Part.).

### Bemerkenswerte Winterbegehungen:

Jubiläumsweg Alpspize—Zugspize.

### Bemerkenswerte Sommertouren:

**Bayer. Boralpen:** Kampenwand-Hauptgipfel: Südwand 1 mal.

**Berchtesgadener Alpen:** Blauispize: Westwand 1 mal, Nordgrat 1 mal, Grundübelturm: Westgrat 2 mal, Schärtenspize: Nordwand 1 mal, Wagnmann-Südgipfel: Ostwand (Salzburgerweg) 1 mal, Wagnmann-Mittelgipfel: Ostwand 1 mal.

**Raisergebirge:** Christaturm: Süd-Ostkante 1 mal, Fleischbank: Ostwand 3 mal, Südostwand 7 mal, Kleine Halt Westkante 1 mal, Leuchtturm: Südwand 2 mal, Predigtstuhl: Nordkante 2 mal, Westschlucht 2 mal, Totenkirchl: direkte Westwand 3 mal.

**Rarwendel:** Grubentur-Südturm: Ostwand 2 mal, Südkante 3 mal, Grubentur-Nordturm: Südgrat 3 mal, Grubentur-Melzerturm: Umbacherkamin 2 mal, Lamsenspize: Ostwand 1 mal, Nordostwand 1 mal.

**Wetterstein:** Bayerländerturm: Ostwand: 6 mal, Südostkante 3 mal, Südwestwandriß 2 mal, Berggeistturm (oberer): Westgrat 2 mal, Westwand 2 mal, Brunntalkopf: Westwand 1 mal, Dreitorspize-Ostgipfel: Nordwand 2 mal, Ostwand 22 mal, Ostkante 6 mal, direkte Ostkante 3 mal, Dreitorspize-Mittelgipfel: Nordwand 10 mal, Dreitorspize-Westgipfel: Eichhorngrat 6 mal, Dreitorspize-Westgratturm (P. 2371) Nordwand 2 mal, Südwestkante 2 mal, Hochwanner: direkte Nordwand 3 mal, durch das Kar im Fall 1 mal, Höllentorkopf: Nordkante 3 mal, Westkante 2 mal, Leutascher Dreitorspize: Südwand 1 mal, Musterstein: Südwand (Ahn-Glaser-route) 4 mal, (Hannemannroute) 6 mal, (Spindler-Kubaneiroute) 6 mal, Oberraintalturm: Südwestkante 25 mal, Westwand 17 mal, Riffelkopf: Ostwand 4 mal, Südostwand 4 mal, Scharnispize: Südwand (Leberleroute) 2 mal, Südwand (Hannemannroute) 7 mal, Südwestkante 6 mal, Südwestwand 3 mal, Schüsseltarspize: Westgrat 12 mal, Spindleroute 4 mal, Herzog-Fichtlroute 9 mal, Südostwand 12 mal, Ostwand 8 mal, Schüsseltarturm (unterer): direkte Nordwand 2 mal, Nordwestwand 6 mal, Nordwestkante 7 mal, Nordostwand 1 mal, Schüsseltarturm (oberer): Nordostwand 2 mal, Große Riffelwandspize: direkte Nordwand 2 mal, Alpspize: Nordwand (Hannemannroute) 2 mal, Nordwestabbruch 1 mal, Wetterspize: Wetterkante 15 mal, Zundernkopf (nördlicher) Ostwand 14 mal, Ostwand (Rittler-Route) 9 mal, Nordostkante 4 mal, Südostgrat 6 mal, Zundernkopf (mittlerer) Nordostwand 13 mal, Zwölfkopf: Nordostkante 4 mal.

**Mieminger Gruppe:** Hinterer Drachentopf: Südgrat 1 mal, Vorderer Drachentopf: Nordwandkamin 1 mal, Grünstein: Nordkante 1 mal, Sonnenspize: direkte Westwand 3 mal.

**Ammergauer Alpen:** Geißelstein: Nordwand 2 mal, Ostverschneidung 2 mal.

**Tannheimer Gruppe:** Rote Flüh: Südwestwand 1 mal, Südwand 1 mal, Babylonischer Turm: Westkante 1 mal.

**Lechtaler Alpen:** Biberkopf: Ostgrat 2 mal, Fuchstarspize: Schwarze Wand 1 mal, Hermannstarspize: Ostwand 1 mal, Hermannsturturm: Südostwand 1 mal, Marchspize: Südgrat 1 mal, Südl. Wolfsebnerspize: Südwestkante 1 mal, direkte Westwand 3 mal, Südkante 2 mal, Südostkante 1 mal.

**Dachstein:** Dachstein: Südwand (Steinerroute) 2 mal.

**Deztaler Alpen:** Wildspize 40 mal, Brunnenkogel 28 mal, Mittagkogel 30 mal, Rechter Fernerkogel 3 mal, Linker Fernerkogel 1 mal, Fluchtkogel 5 mal, Weißkogel: Nordgrat 4 mal, Bernagtwand 1 mal, Weißseespize 3 mal, Hinterer Brochkogel 2 mal, Similaun 1 mal, Hohe Geige 2 mal, Wagespize 3 mal, Schwarze Schneide 3 mal, Guslarspizen 1 mal, Schwarzwandspizen 2 mal, Rasselwandspize 1 mal, Hochvernagtspize 1 mal, Kerleskogel 1 mal, Schwarzkogel 1 mal, Delgrubenspize 1 mal, Peterlenspize 1 mal.

**Stubai Alpen:** Windacher Daunkogel 4 mal, Wilder Turm 2 mal, Zuderhütl 4 mal, Stubai Wildspize 2 mal, Wildes Hinterbergl 3 mal, Strahlkogel 3 mal, Auperer Feuerstein 1 mal, Wilder Freiger 2 mal, Wilder Pfaff 4 mal, Ruderhoffspize 1 mal, Eisenfer Fernerkogel 1 mal, Habicht 6 mal, Bramarspize 1 mal, Fernerschroffen 4 mal, Deftl. Feuerstein 4 mal.

**Hohe Tauern:** Großglockner 1 mal.

**Zillertaler Alpen:** Fußstein: Westgrat 1 mal, Berlinerspize 1 mal, Schwarzenstein 1 mal.

**Dolomiten:** Große Zinne: Nordwand 1 mal, Kleinste Zinne: Preukriß 1 mal, Einser: Nordpfeiler (Stegerweg) 1 mal, Einser: Westgipfel: direkte Nordwand (Nordpfeiler) 1 mal, Eiferturm: Nordwestkante 1 mal (3. Beg.), Zwölfer-Westgipfel: Nordwand 1 mal (3. Beg.), Zwölferkogel: direkte Nordwand 1 mal, Pan di Zuchero: Südostkante 1 mal, Ostwand 1 mal, Civetta: Nordwestwand 1 mal, Monte Pelmo: Nordwand 1 mal, Pordoispize: Westwand 2 mal, 1. Sellaturm: Südwestriß 2 mal, direkte Südwand 2 mal, 2. Sellaturm: Nordwand 2 mal, 3. Sellaturm: Bergerweg 1 mal, Großmannspize: Südwand 2 mal, Fünffingerspize: Südwand-Schmittkamin 2 mal, Südl. Bajolettürme: Winflerturm 1 mal, Kleine Zinne: Sigmondweg 1 mal, Cimadella Madonna: Schleierkante 3 mal, Pala di San Martino: Südwestpfeiler 1 mal, Val di Rodafamm 1 mal.

**Westalpen:** Monte Rosa 2 mal, Matterhorn 2 mal, Breithorn 2 mal, Kleines Matterhorn 2 mal, Bollux 2 mal, Gran Paradiso 3 mal, Gran Combin 3 mal, Dom de Gouter 2 mal.

## Neutouren (Fahrtenbeschreibungen)

Für den Inhalt der Berichte sind die Verfasser verantwortlich.  
Die Namen unserer Mitglieder sind durch Sperrdruck hervorgehoben.

---

### Schüffelkarspitze (2537 Meter).

1. Durchkletterung der Ostwand am 26. Juli 1938 durch Michael Schöber und Ludwig Kleisl.

Der Einstieg befindet sich ca. 80 bis 100 Meter rechts vom Südostwand-Einstieg bei einem kleinen Felsturm (Steinmann).

Die graddurchsetzten, grauen Platten und Risse mehrere Seillängen schräg rechts aufwärts. 50 m unterhalb der auffallenden gelben und überhängenden Wand quert man an grauer Platte 15 m nach rechts (Haden) in einen Riß, denselben aufwärts (Haden) zu Stand. Den folgenden Ueberhang empor (Haden) und weiter schräg rechts aufwärts kletternd erreicht man einen Absatz. Den nun schräg links aufwärtsziehenden gelben überhängenden Riß mittels Seilzug äußerst schwierig empor (mehrere Haden) zu Stand unter 2 hohl aufliegenden Blöden. Nun einen 25 m hohen teilweise überhängenden leichten Riß nur mit Seilzug aufwärts (mehrere Haden) und an seinem Ende einige Meter nach links heraus auf eine Kanzel (Stand). Die folgende Wandstelle gerade empor und auf einer abschüssigen Platte etwas nach rechts in einen überhängenden Riß, denselben mittels Seilzug empor zu Stand. Einen rinnenartigen Ramin 40 m empor, dann über eine Platte schräg links und durch einen Riß wieder gerade aufwärts nach 35 m zu Stand. Weiter über Graspolster 5 m aufwärts zu einem großen Felsloch. Hier zieht im Innern des Berges ein 30 m hoher rauher Ramin empor, der in herrlicher Stemmarbeit überwunden wird. Oben ist ein großer Spalt, durch diesen steigt man wieder in die freie Wand hinaus und klettert durch den folgenden überhängenden Ramin 15 m empor zu Stand (Haden). Von hier gerade aufwärts über 2 Ueberhänge hinweg zu Stand. Die folgenden grauen Platten und Risse links aufwärts haltend in mehreren Seillängen zum Grat und weiter zum Gipfel.

Kletterzeit: 7—8 Stunden, äußerst schwierig.

## Große Riffelwandspitze (2627 Meter).

Erste Durchkletterung der direkten Nordwand am 7. Juli 1938 durch Michael Schöber und Ludwig Kleisl.

Von der Station Riffelriß verfolgt man den Weg zur Riffel-scharte, bis ein Steiglein (stammt noch vom Zugspitzbahnbau) gegen die große Schlucht emporführt, die zwischen der kleinen und großen Riffelwandspitze herunterzieht. Dort, wo die Schlucht ziemlich steil und plattig abbricht, befindet sich etwa 30 m rechts davon der Einstieg zwischen zwei gelben Wandplatten. (Steinmann). Vom Einstieg in einer Rinne, die dann in einen Ramin übergeht, 35 m empor zu einer Nische. Den nun teilweise überhängenden Ramin aufwärts, nach 30 m Querung nach rechts heraus in eine plattige Rinne und in derselben nach 7 m aufwärts zu einer zweiten Nische. Das nun ansehnliche mächtige Plattenband verfolgt man zuerst 15 m, dann über eine gutgriffige Felsrippe weitere 15 m empor zu Stand. (Haden). Das mächtige Plattenband quert man noch 40 m schräg links aufwärts bis zum Beginn eines großen Ramins (Standhaden). Denselben aufwärts über einen Klemmblock hinweg auf einen Geröll-fleck und weitere 10 m empor auf ein Band (Steinmann). Nun ca. 35 m über Risse und Wandstellen gerade empor zu gutem Stand. Den folgenden Ramin ein paar Seillängen aufwärts unter einem Klemmblock hindurch auf eine Terrasse. Nun rechts 15 m durch einen Ramin aufwärts auf den Kopf einer abgespaltenen Platte (Stand). Von hier 5 m empor bis unter den sperrenden Ueberhang, dann nach links heraus (Haden) und weiter gerade empor nach 40 m zu gutem Stand. (Steinmann). Von Steinmann 10 m schräg rechts aufwärts und dann die Rinne empor nach 40 m zu Stand. Nun erst die rechte Rinne aufwärts, dann über Risse und Wandstellen nach 40 m zu Stand. Von hier über brüchige Rinnen und Risse empor, dann noch über 20 m Schroffen zu einem Geröllfleck rechts von der mächtigen Schlucht (Steinmann). Die folgenden Wandstellen schräg rechts aufwärts 15 m (Stand). Nun den rechten 30 m hohen Riß empor (Haden) zu einem Grat. (Es wird nicht der Riß erklettert, sondern 2 m rechts an grauer fester Plattenwand). Der folgende mächtige Turm wird links umgangen. Von dem großen Spalt, der den Turm vom Berge trennt, gerade empor und dann in einer kleinen Schleife nach rechts und wieder gerade empor in mehreren Seillängen direkt zum Gipfel.

Kletterzeit: 11 Stunden, äußerst schwierig (u. Gr.)

600 m Wandhöhe; lange, hochalpine Kletterfahrt.

## Ostturm an der Westlichen Karwendelspitze (Großer Kontalturm)

Von den Erstbegehern als „Kontalturm“ benannt. Erste Besteigung am 3. August 1938 durch Karl Simon und Martin Uberniedermaier.

Zwischen östlicher Karwendelspitze und Grubenkar-Verbindungs-grat zieht sich zur Torscharte ein Grat mit mehreren Türmen, von denen der mächtigste noch keine Ersteigung verzeichnet. Der Aufstieg erfolgt vom Kontal. Von der Kontalalm verfolgt man das Steiglein zur Torscharte und quert dann rechts aufwärts den Fels-abstürzen der Nordostwand der östl. Karwendelspitze zu. An der linken Hälfte zieht ein Wasserlauf herab der vom Nordostband kommt und über die unteren Wandbrüche fällt. Er vermittelt den Aufstieg zum Grat, (bis hierher 1½ Stunden). Man steigt von der Sandreisse teils links, teils rechts der Wasserrinne hinauf etwa 80 m, dann über den Steilabbruch am Wasserfall rechts hinauf über nassen Felsen etwa 40 Meter; überaus schwierig. Links ein Band verfolgend sucht man die Rinne wieder zu gewinnen und durch sie links zum Grat. Hier mündet auch das Nordostband. (1 Stunde von der Sandreisse). Hier erhebt sich der Turm, an seiner Nordseite in überhängender und grober Wandflucht etwa 300 m empor.

Der Ostwand sind zwei Plattenschüsse vorgelagert, durch die sich der Aufstieg zieht und zur Südseite des Turmes führt. Den Grat bis hierher kann man auch durch das Nordband erreichen, in den man den Aufstieg zur Vogellarscharte verfolgt und dann links zum Nordband quert und es verfolgt bis zum Grat. (Vom Steinloch 1½ Std.)

Den unteren Plattenschuß erreicht man über gelben, steilen Fels etwa 40 m (Haden), dann quert man den Plattenschuß nach links zu einer Rißverschneidung, die man verfolgt bis zu losen, sturzberedten Blöcken (Haden), über sie hinweg nach links auf eine Rampe mit gutem Standplatz, etliche Meter nach links zu einer zweiten Rißverschneidung, die endgültig zum oberen Plattenschuß leitet. Die Verschneidung wird in zwei Seillängen durchklettert; am Einstieg zwingt nochein Ueberhang nach rechts, dann nach links über Platten, durch die man man zur Schulter, die Süd- und Ostseite trennen, gelangt. Entweder über einen von hier ansehnlicher Grat, oder südseitig abwärts, dann ein Grasband aufwärts zu einem Schartl, von hier nun in prächtiger Kletterei etwa 50 m zum Gipfel des Turmes. Von der Sandreisse durch die Wasserrinne 3½ Stunden. Von Steinloch durch das Nordostband 4 Stunden.

Sehr schwierig, landschaftlich großzügig

## Einser - Westgipfel

Erste Durchkletterung der direkten Nordwand (Nordpfeiler) am 6. August 1938 durch Michael Schöber und Paul Liebl (WZ. Oberland München).

Am tiefsten Punkt der Nordwand ca. 150—200 m rechts (westlich) vom Dibonaweg befindet sich der Einstieg (40 m über dem Einstieg eine schwarze Höhle sichtbar). Ueber graue, ausgewaschene Risse, Rinnen und Platten rechtshaltend in die Höhe, bis man auf Schuttbänder kommt. Nun ca. 100 m links aufwärts und weiter über leichten Fels gerade empor in eine schluchtartige Rinne. Bevor dieselbe in einen Ramin übergeht, quert man 20 m nach rechts und klettert über gutgriffigen Felsen wieder gerade empor bis zum Fuße einer schwarzen Wand. (ca. 50 m links sieht man einen ausgeprägten Pfeiler in die Höhe ziehen. Dieser vermittelt den Aufstieg). Von hier einen grauen überhängenden Riß schräg links aufwärts und nach 40 m zu Stand. Weitere über einen Ueberhang hinauf und dann auf schmalen Band nach links queren bis zu einem kleinen Köpfel. 8 m tiefer liegt ein auffallend gelber Trichter, in den man absteigt und von dort an einer gelben Rampe links aufwärts zur Pfeilerkante emporsteigt. Weiter an der Kante gerade empor über einen 40 m hohen äußerst schwierigen Riß auf einen Vorbau. Nun weiter gerade aufwärts immer in der Gipfelfalllinie (zum Teil leichter Fels), bis man eine Schlucht, die von links nach rechts in die Höhe zieht, queren muß. (In dieser Schlucht führt die Langl-Löschner-Route empor). Von der Schlucht aus über eine weiße brüchige Wandstelle und den folgenden Riß empor zu einem Schuttband.

Weiter gerade aufwärts bis zum Fuße der mächtigen gelben ca. 300 m hohen Gipfelwand. An einer ausgeprägten gelben Kante 30 m äußerst schwierig empor zu Stand. Weiter den gelben Ramin rechts aufwärts, bis das Gestein grau wird und mächtig weit (dachartig) überhängt. Der Ramin ist aber gut griffig und läßt sich in schöner Kletterei überwinden. Nach Durchkletterung der Raminreihe kommt man auf ein großes Schuttband. Einige Meter unter demselben quert man 6 m äußerst schwierig nach links in die graue Plattenwand und dort äußerst schwierig gerade empor über mehrere kleine Ueberhänge (Haden) zu schlechtem Stand. Weiter 35 m äußerst schwierig aufwärts zu gutem Stand. Nun 40 m leichten Fels zum Gipfel.

Kletterzeit: 9 Stunden; äußerst schwierig.

## Neue Besteigungsrouten der Nordwand vom Großen Waxenstein

durch Johann Vogel und Arnold Häslein am 7. August 1938.

Von Hammersbach zur großen Sandreife hoch, nach rechts im Graben weiter bis kurz vor der zweiten Hauptrinne (Schneefeld der steilabfallenden Nordwand. Ueber einem kleinen Sattel ist der Einstieg Senkrecht aufwärts über einer vorspringenden Nase vorbei zum Stand, etwas hoch zu einem Regelförmigen Felsvorsprung mit kleiner Nische, diese wird nach rechts an Grasbändern aufwärts umgangen zu einem Plattenstoß. Im kleinen Riß hoch (Haden notwendig) nach links haltend empor, unter der überhängenden gelben Wand zur Kante mit rötlich gezeichnetem Fels. (Schlechter Stand, Haden notwendig). Ueber der Kante leicht zum Stand. Nach rechts an einer feuchten Moosstelle zu einer Rinne. Sehr steil empor (Haden notwendig) zum Stand, guter Muldensitz. Noch weiter rechts aufwärts, schräg aufwärts über leichten Fels zur gelblich schwarzen abfallenden Wand schräg nach rechts weiter in der links einfallenden Rinne hoch (äuß. brüchig) vor der eingebuchten Zwischenzunge gerade empor, etwas schräg nach links zu einem Blod. Von hier aufwärts zu einem rechtsliegenden Ueberhang (äußerst schwierig und brüchig, Haden keinen guten Halt), darüber hinweg etwas rechts, von der Rinne ab stark nach links traversieren. Ueber stark ausgeprägten Riß im Schutt leicht aufwärts zum Wandgrat (Wandabsatz). Etwas absteigen, am gewöhnlichen Weg leicht zum Großen Waxenstein Gipfel.

Die ersten 80 m äußerst schwierig untere Grenze, sonst sehr schwierig, außer einigen äußerst schwierigen Stellen. Der Fels ist sehr brüchig, Haden geben keinen Verlaß.

Zeit vom Einstieg bis zum Wandabsatz 4 Stunden, von hier aus in 1 Stunde leicht zum Großen Waxenstein Gipfel.

## Von die Zuchero della Civetta (2780 Meter)

Erste Durchkletterung der Ostwand am 24. August 1938 durch Michael Schöber und Paul Liebl (WZ. Oberland München).

Der Einstieg befindet sich im linken (südl.) Teil der Ostwand. Vom höchsten Punkt des Schneefeldes zieht ein schmales, teilweise unterbrochenes Band von links nach rechts in die Höhe, über dasselbe empor nach 40 m zu gutem Stand (Steinmann). Nun über Wandstellen gerade empor bis unter einen Ueberhang, dann 3 m nach rechts heraus und wieder gerade empor auf ein Band (Steinmann). Den schräg rechts aufwärtsziehenden Riß 20 m empor über ein Türmchen hinweg zu Standhaden. Links vom Haden über eine graue Wandstelle und den folgenden überhängenden Riß äußerst schwierig empor auf einem Vorsprung am Fuße des gelben überhängenden Risses (Steinmann und Haden). Nun gerade empor über eine 20 m hohe

äußerst schwierige Wand (Haden) zu gutem Stand. Den stark überhängenden Riß 25 m äußerst schwierig und anstrengend aufwärts zu Stand (schwerste Stelle der Wand). Den folgenden Rißüberhang äußerst schwierig empor und gerade aufwärts über zwei weitere Ueberhänge hinweg (Haden) zu Stand. (Steinmann). Nun wieder über einen Ueberhang hinweg und weiter aufwärts nach 25 m auf einen Vorbau (Steinmann) Hier schneidet ein mächtiger von links nach rechts aufwärtsziehender Riß die Plattenwand und vermittelt den Weiterweg. Im Riß 30 m aufwärts zu Stand unter einem gelben Überhang. Über ihn hinweg und weiter rechts aufwärts äußerst schwierig (Haden) nach 40 m zu gutem Stand. Der Riß legt sich jetzt zurück. Man verfolgt ihn noch 15 m und gelangt auf ein großes Band (Steinmann). Von hier etwas nach links und über leichtere Felsen direkt zum Gipfel.

Kletterzeit: 5 Stunden, äußerst schwierig.

### Riffelkopf.

1. Durchkletterung der Südostwand am 13. September 1938 durch Michael Schöber und Karl Münch.

Dort, wo die gelbe überhängende Südostwand am tiefsten ins Kar herabreicht, befindet sich der Einstieg. Ueber den grasdurchsetzten 40 m hohen Schrofenvorbau gerade empor zu Stand am Fuße einer 20 m hohen grauen Platte. Ueber diese äußerst schwierig aufwärts (Haden) über einen Ueberhang hinweg und weiter eine 20 m hohe gelbe Rampe empor zu gutem Stand unter mächtigen gelben Ueberhängen.

Nun 7 m Quergang nach links (Haden) in eine kleine Nische (Steinmann). Ueber die folgenden zwei Ueberhänge äußerst schwierig hinweg (Haden) zu Stand. Die nun schräg links aufwärtsziehende gelbe, überhängende teilweise unterbrochene Rampe äußerst schwierig empor (Haden). Weiter einen grauen Riß gerade aufwärts, dann wieder nach links empor über einen Ueberhang bis unter den großen dachartigen gelben Ueberhang. Ueber diesen äußerst schwierig hinauf und weiter über einen zweiten Ueberhang in eine große Gufel, die von einem großen Dach abgeschlossen wird. Von der Gufel ca. 12 m nach links heraus zu Haden und nun einen feinen grauen Riß gerade empor (Haden) zu gutem Stand. Weiter gerade empor durch einen grauen überhängenden Riß, der nach 15 m gelb wird und in eine kleine Nische führt (Haden). Von hier nach rechts heraus (Haden) und weitere gerade empor über mehrere Ueberhänge hinweg (Haden). Dann folgt noch eine graue plattige Rinne und man gelangt in die große Gipfelschlucht. Diese Schlucht in leichter Kletterei gerade aufwärts in kurzer Zeit zum Gipfel.

Zeit der Erstbegeher: 13 Stunden, äußerst schwierig.

### Erster Sellatum (2593 Meter)

Erste Durchkletterung der direkten Südwand am 27. Sept. 1938 durch Michael Schöber und Ludwig Kleist.

Der Einstieg befindet sich direkt in Gipfelfall-Linie. Ueber den 40 m hohen Schrofenvorbau gerade empor auf ein Köpfel am Fuße der senkrechten gelben Wand. Von hier einige Meter rechts aufwärts, dann quert man 5 Meter äußerst schwierig nach links (Haden) und klettert 25 m an gelber Wand gerade empor äußerst schwierig (mehrere Haden) zu einem Stand. Nun wieder an einer Plattenwand ca. 30 m gerade aufwärts (Haden) auf eine schmale Leiste. Diese 8 m nach rechts queren, dann über eine Wandstelle und weiter über einen kurzen überhängenden Riß empor (Haden) zu Stand am Fuße einer 10 m hohen abgspaltenen Platte. Durch den rechten Riß gelangt man auf den Kopf der Platte (Haden). Weiter über eine äußerst schwere gelbe Wand gerade empor (Haden) zu einem Vorsprung. Nun sieht man rechts einen 10 m hohen grauen Pfeiler. Auf denselben empor (Haden) dann auf schmaler Leiste 3 m nach rechts. Von hier an senkrechter gelber Wand 5 m äußerst schwierig empor (Haden), dann 10 m äußerst schwieriger und ausgefekter Quergang nach links und die graue schräg links aufwärtsziehende Rampe empor (Haden) auf ein Band. Nun einen kurzen überhängenden Riß rechts aufwärts (Haden), dann über einen Ueberhang äußerst schwierig empor und wieder in einem rechts aufwärtsziehenden Riß direkt zum Gipfel

Kletterzeit: 7 Stunden, äußerst schwierig.

Wandhöhe: 250 m.

### Unterer Schüsselfarturm (2200 Meter)

Erste Durchkletterung der direkten Nordwand am 7. Oktober 1938 durch Michael Schöber und Karl Münch.

Der Einstieg befindet sich direkt in Gipfelfalllinie (Steinmann). Von Einstieg zieht ein grauer ca. 100 m hoher Riß empor, der sich dann unter mächtigen Ueberhängen verliert. Man klettert den oft stark überhängenden Riß 30 m empor (Haden) auf ein Köpfel. Den Riß weiter 15 m gerade aufwärts bis unter einen großen gelben Ueberhang (Haden). Man verläßt nun den Riß und quert ca. 6 m nach rechts zu gutem Sicherungsplatz (Haden). Weiter 10 m schräg rechts aufwärts bis unter einen großen Ueberhang, über denselben äußerst schwierig hinweg (Haden) und weiter 10 m schräg rechts aufwärts zu einer Kante (Haden). Von hier ca. 7 m Quergang nach rechts auf eine schmale Leiste zu einem guten Standplatz. Man verfolgt die Leiste einige Meter nach rechts, bis sie abbricht, und klettert an der grauen Kante 20 m gerade empor zu gutem Stand. Nun zuerst

über graue Wandstellen nach links, dann durch einen senkrechten gelben Riß mittels Seilzug gerade empor (Haden), wo man einen guten Standplatz unter gelber überhängender Wand erreicht. Von hier ca. 5 m äußerst schwierig nach links um eine Kante in einen Riß (Haden) und in demselben gerade empor. Weiter über graue Wandstellen nach rechts aufwärts (Haden) zu einer kleinen gelben Nische (Stand). Ueber eine 3 m hohe gelbe Wandstelle gerade empor (Haden), dann äußerst schwierige Querung nach links in einen gelben Riß und in denselben ca. 10 m empor bis zu einem Ringhaden. Nun quert man einige Meter nach links um die Kante und klettert wieder gerade empor zu einem Standplatz. Zuerst 2 m nach links, dann über einen äußerst schwierigen Ueberhang hinweg (Haden). In dem folgenden stark überhängenden grauen Riß empor (Haden) zu einem Sicherungsplatz. Die folgende graue Wand nach 35 m äußerst schwierig aufwärts über einige Ueberhänge erreicht man einen Schuttplatz. Von hier quert man nach rechts und klettert über kurze Wandstellen und Risse empor zum Gipfel.

Kletterzeit: 11 Stunden, äußerst schwierig.

#### Oberer Berggeistturm.

Erste Durchkletterung des Westgrates am 10. Oktober 1938 durch Michael Schöber und Ludwig Kleisl.

Der Obere Berggeistturm sendet nach Westen zwei markante scharfe Grate herunter. Der rechte (südl.) Grat, der mit einer steilen Kante abbricht, ist die Westkante, der linke (nordwestl.) Grat, der mit einer plattigen Kante auf dem Schrofenvorbau fußt, ist der Westgrat.

Man klettert den Schrofenvorbau links aufwärts bis zum Fuße der steil aufschwingenden Kante. Hier zieht ein 40 m hoher grauer Riß empor, der sich dann in mächtiger grauer Plattenwand verliert. Einstieg 6 m rechts vom Riß (Steinmann). Zuerst über eine 5 m hohe graue Platte, dann über einen äußerst schweren grifflosen Ueberhang empor (Haden). Nun 6 m Querung nach rechts zu Haden und über eine kleingriffige äußerst schwierige Wand schräg links aufwärts. 30 m über dem Einstieg quert man einige Meter nach links in den Riß, diesen noch ca. 5 m empor, dann 4 m Quergang nach links heraus zu guten Stand (Haden). Die folgende graue, grifflose Wandstelle äußerst schwierig schräg links aufwärts in eine kurze Verschneidung, diese empor unter einem Ueberhang nach links heraus (Haden) und weiter an der Kante gerade aufwärts zu gutem Sicherungsplatz (Haden). Nun über eine schwere Wandstelle gerade empor, dann einige Meter nach rechts und weiter an der Kante gerade aufwärts auf einen Absatz.

Von hier 20 m gerade empor, bis sich die Kante wieder steil und plattig aufschwingt (Haden). Einige Meter nach rechts an die Kante und über eine graue 5 m hohe äußerst schwierige Platte aufwärts (Haden), dann kurze Hangelquerung nach rechts und an der Kante wieder gerade empor zu Stand (Haden). Nun eine Seillänge rechts aufwärts auf den ersten Gratabsatz (Steinmann). Der folgende scharfe Turm wird rechts umgangen, den zweiten steilen Abbruch umgeht man links. Man hält sich möglichst immer am Grat. Bei dritten steilen Aufschwung quert man zuerst einige Meter nach links und klettert dann über eine schwere Wandstufe gerade empor (Haden). Dann über eine graue Wand rechts aufwärts wieder auf den steilen Grat. Diesen verfolgt man noch mehrere Seillängen bis zum Gipfel.

Kletterzeit: 5 Stunden, äußerst schwierig.

#### Dreitor Spitze-Weltgipfel Westgratturm (Punkt 2371 Meter)

1. Begehung der Südwestkante am 11. Oktober 1938 durch Michael Schöber und Ludwig Kleisl.

Man verfolgt die Westwandroute vom oberen Berggeistturm bis zu dem 8 m langen Plattenquergang nach rechts. Nach dem Quergang sieht man links eine Kante gegen den Teufelsturm emporziehen. Diese vermittelt den Aufstieg. Man steigt durch einen gutgriffigen Riß aufwärts auf ein kleines Türmchen (Steinmann). Nun durch einen Riß links der Kante zwei Seillängen empor, dann nach rechts an die Kante und an ihr eine Seillänge aufwärts in ein kleines Scharterl. Weiter fast immer an der Kante empor bis zur steilen plattigen Gipfelwand. Ueber die senkrechte graue Wand 35 m äußerst schwierig gerade empor (Haden) zu Stand. Von hier nach rechts an die Kante und dort 20 m aufwärts zu Haden. Nun m äußerst schwieriger Quergang nach rechts (Haden) zu einem Felssturm, von hier weitere 6 m nach rechts queren in eine glatte steile Rinne, diese empor, dann nach links heraus über eine äußerst schwere Wandstelle und weiter einen Kamin aufwärts auf einen Felskopf (Steinmann). Von hier klettert man den linken rauhen Riß empor zum Grat und weiter zum Gipfel.

Kletterzeit: 5 bis 6 Stunden.

Unterer Teil: sehr schwierig, Gipfelwand: äußerst schwierig.

## Oberer Schüsselfarturm

Erste Durchkletterung der Nordostwand am 14. Oktober 1938 durch  
Michael Schöber und Karl Münch.

Vom Fuße der Nordostwand ziehen mehrere laminartige Rinnen empor. Diejenige, die am weitesten in die senkrechte Wand emporzieht, vermittelt im unteren Teil den Aufstieg.

Man klettert die Rinne, die oft sehr steil und brüchig ist, ca. 50 m empor zu einem Sicherungshaken. Jetzt verläßt man die Rinne und quert an der rechten Begrenzungswand 6 m heraus auf eine Kante, diese 15 m aufwärts, dann 6 m Quergang nach rechts und über einen Ueberhang gerade empor (Haken). Weiter einige Meter gerade aufwärts bis an die senkrechte sperrende Wand. Von hier auf einer grauen grifflosen Platte 7 m äußerst schwierig nach links queren, dann ca. 15 m gerade empor zu Haken. Nun einige Meter nach rechts heraus an eine graue senkrechte Kante (Haken). Man klettert die Kante direkt empor (Haken) zuletzt über einen Ueberhang hinweg, dann Quergang nach links und gelangt auf einen mit Moos bewachsenen Platz (Haken). Den rechts aufwärtsziehenden überhängenden Riß 15 m empor auf einen großen Felsblock, weiter einen äußerst schweren Rißüberhang gerade empor (Haken) auf eine schmale Leiste. Von hier zuerst einige Meter nach rechts, dann wieder links aufwärts in eine feuchte Nische. Aus dieser nach rechts heraus (Haken) und weiter eine graue Wand rechts aufwärts auf ein schmales geröllbedecktes Band, das einige Meter nach links bis an die Kante verfolgt wird (Steinmann). Nun an der fast senkrechten Kante gerade aufwärts auf eine wagrechte schmale Leiste. Diese quert man einige Meter nach links zu Haken und nun über einen äußerst schweren Ueberhang gerade gerade empor zu gutem Stand. Von hier klettert man auf gutgriffigem Fels zuerst nach rechts, dann schräg links aufwärts in mehreren Seillängen zum Gipfel.

Kletterzeit: 5 bis 6 Stunden, äußerst schwierig.

## Der Beirat des Deutschen Alpenvereins Zweig Garmisch-Partenkirchen

besteht aus folgenden Herren:

- Blümel Otto, Direktor der Fachschule für Holzschnitzerei,  
Garmisch-Partenkirchen — Vereinsführer.
- Heinrich Dr. Otto, praktischer Tierarzt,  
Garmisch-Partenkirchen — Stellvertreter.
- Weichselder Fritz, Sparkassen-Direktor,  
Garmisch-Partenkirchen — Schatzmeister.
- Benßlag Heinrich, Justizoberinspektor,  
Garmisch-Partenkirchen — Schriftführer.
- Adam Alois, Buchdruckereibesitzer,  
Garmisch-Partenkirchen — Wegwart.
- Haas August, Verwaltungs-Oberinspektor,  
Garmisch-Partenkirchen — Hüttenwart.
- Salisto Anton, Hauptlehrer,  
Garmisch-Partenkirchen — Bücherwart u. Vortragsreferent.
- Kappelmaner Fritz, Hauptlehrer,  
Garmisch-Partenkirchen — Hüttenwart.
- Bedert August, Lichtbildnermeister,  
Garmisch-Partenkirchen — Wegwart.
- Klein Paul, Verwaltungs-Inspektor,  
Garmisch-Partenkirchen — Vorsitzender der Bergsteigergruppe,  
Führer der Jungmannschaft,  
Leiter der Ski-Abteilung,  
Fahrtenwart.
- Strauß Ferdinand, Studienassessor,  
Garmisch-Partenkirchen — Führer der Jugendgruppe.

Druck der  
Buchdruckerei Bierprigl  
Bartenkirchen